

zu gelangen. Zwei Tage waren der Ruhe gewidmet. Ich durchwanderte, geführt von belehrenden Freunden, den **Gewerb-thätigen Ort**; seine herrliche Umgebung und die **Aussicht** von dem nahen *Freudenberge* entzückten mich. **Baumwollen- und Leinwand-Fabrikation**, seit der Reformation von Konstanz unwiederbringlich hierher geflüchtet, und **der Zwischenhandel** zwischen Deutschland und Italien bildeten den **Reichthum** des Ortes, und selten nur sieht man andere Fremden hier als Kaufleute. Die Niederungen an der Südseite des Bodensees liefern zur Leinwand-Fabrikation das reichlichste Material, und wenn es auch gleich, mehr noch als in St. Gallen, im Kantone *Appenzell* und zumal in der Grafschaft *Toggenburg* verarbeitet wird, — denn nicht leicht trifft man dort ein Haus, wo nicht 1, 2 bis 3 Webstühle stünden — so hat doch St. Gallen, durch seine Lage begünstigt, da alle Ausfuhr durch diese Stadt gehen muß, den Handel allein an sich gerissen.

Freundliche Wünsche begleiteten meine Abreise, und gerne gedachte ich noch oft der biedern, fleissigen St. Galler. Eine Diligence, welche jeden Samstag früh die Reise antritt, hatte mich aufgenommen. Wieder vier lange Stunden biegt sich der Weg nach *Rorschach* und *Rheineck* zurück, um dann erst durch das breite *Rheinthal* aufwärts zu führen. Leicht wäre es, durch bessere Herstellung einer Querstrasse oberhalb der Stadt St. Gallen den Weg bedeutend abzukürzen; aber das verbietet das widerstreitende Handels-Interesse; denn eben so leicht würde nachher der Leinwand- und Kattun-Handel auf jener Strasse die Stadt umgehen. Erst ist

das
dan
Ab
der
den
wir
sich
Mü
selb
Fre
wag
Cha
wur
Sch
ster
reic
übe
We
stär
um
Th
We
au
sen
den
bef
gef
Wa
the
den